



## Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie  
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10  
80333 München

Tel.: 089-2180-6630  
E-mail: [bsp@snsb.de](mailto:bsp@snsb.de)



**SNSB**   
Bayerische  
Staatssammlung für  
Paläontologie und Geologie

# Fossil des Monats

Nr. 366 – April 2025

**Mondkoralle**

## Anfahrt

U2/U8 Königsplatz  
U1 Stiglmaierplatz  
Bus 58 und 100 Königsplatz

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr  
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr  
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,  
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr  
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)  
und Kinderquiz.  
24. & 31. Dezember geschlossen;  
Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.  
Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

## Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:  
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: [bsp@snsb.de](mailto:bsp@snsb.de)  
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

## Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)  
Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; [buchung@mpz-bayern.de](mailto:buchung@mpz-bayern.de)

**Ferienführungen** <https://bsp.snsb.de/fuehrungen>

© Fotos und Abbildungen  
I. M. Hausmann

SNSB-BSPG 1997\_XL\_1071

**SNSB**   
Staatliche  
Naturwissenschaftliche  
Sammlungen Bayerns



## Mondkoralle *Diploctenium* sp.

Oberkreide (Santon, ca. 85 Millionen Jahre)  
Gosau-Gruppe, Neffgraben, Österreich  
Länge des Stücks: ca. 7 cm

In der Oberkreide, vor etwa 85 Millionen Jahren, lagen Teile Österreichs unter einem warmen, subtropischen Meer. Inseln waren durch die bereits begonnene Bildung der Alpen entstanden und durchzogen das flache Gewässer. Organismen aus dieser Zeit wurden in der Gosau-Gruppe abgelagert und man findet ihre Fossilien heute unter anderem südöstlich von Salzburg. Beispielsweise lässt sich ein enormer Reichtum an Steinkorallenarten finden. Steinkorallen, wissenschaftlich bekannt unter dem Namen Scleractinia, entstanden in der Mittleren Trias vor etwa 240 Millionen Jahren und bilden heute die farbenprächtigen Korallenriffe in den Tropen. Typisch für diese Tiergruppe ist das Kalkskelett, das den tentakeltragenden Weichkörper, den sogenannten Polypen, umgibt. Es gibt solitäre Steinkorallen, die nur aus einem einzigen Polypen bestehen, oder koloniebildende Formen mit zahlreichen Polypen.

Eine besondere fossile Korallengattung aus der Gosau-Gruppe ist *Diploctenium*. Zu deutsch heißt diese Koralle Mondkoralle, da ihr Kalkskelett während einer bestimmten Wachstumsphase einer Mondsichel ähnelt. Das Wachstum von *Diploctenium* war sehr speziell und absolut einzigartig. Das Skelett wuchs zuerst ähnlich wie ein Fächer oben auseinander. In einem nächsten Schritt bogen sich die beiden seitlichen, immer weiter wachsenden Fortsätze nach unten um und glichen so einer Mondsichel. Da die Fortsätze immer weiter nach unten und nach innen gebogen wuchsen, trat zwangsläufig der Fall ein, dass sich die Spitzen der beiden Fortsätze trafen. Sie wuchsen dann entweder übereinander oder verschmolzen komplett miteinander und erreichen so das Aussehen eines Ringes. Unser hier ausgestelltes Fossil



Mondkoralle *Diploctenium* sp.

ist bereits komplett an beiden Spitzen verbunden. Die Enden überlappen sich um gut einen Zentimeter und sind miteinander verwachsen.

Die Lebensweise dieser Koralle ist bis heute noch nicht abschließend geklärt. Die Form des Kalkskelettes würde vermuten lassen, dass *Diploctenium* auf dem weichen Meeresboden liegend lebte. Allerdings wäre dann zu erwarten, dass Ober- und Unterseite verschieden gestaltet wären, was jedoch nicht der Fall ist. Ebenso lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob *Diploctenium* eine solitäre oder eine koloniale Koralle war. Daher bleibt die mysteriöse Mondkoralle bis heute ein paläontologisches Rätsel.

Imelda, M. Hausmann, München